

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tischreden mit Zusätzen - Cod. Karlsruhe 437

Luther, Martin

[S.l.], [Mitte des 16. Jahrh.]

Historie von einer konigin in frankreich und Alberto Magno dem
Schwarzkünstler.

[urn:nbn:de:bsz:31-50942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-50942)

Historia, von einer König-
in in Frankreich, vnd Al-
berto Magno dem Schwarz-
künstler.



In Frankreich war ein Mechtige
reiche Königin, Gerad, schon vnd Stolz von
leid, darwider ein grosse Dürerin, von der,
mancher schöner Jungling in leid vnd todend

21
 noch und gefahr kam. Von wo ihre fallste
 augen einen erfahen, der vom Boshaften
 Gortzen und gemitt gefallen that, Nach
 demselbigen that sie in geheim schreiben, so
 dat im bey verlust leids und lebens und ihrer
 hochsten ergnadt, das er mit ir der unznagli-
 gen lieb (nach all ihrem gefallen) flogen muiste.

Einmal sahe sie in ihrem koniglichen palast
 zum fenster hin aus, und erblickte einen sehr
 schonen jungling, dem that sie freundlich
 vorkommen, welches der jungling vernam,
 ersam ganz gedersamlich in der stult bey
 der edlen konigin, und sprach mit aller
 ehrerbittung und konnerntz, Gnadigste
 frau, was einer konigliche werden mir zutun
 schaffen wollen, das bin ich mit unterfornige
 gedersammdwiltten iderzeit zutun bereit,
 So sprach die konigin hochgeborn, Ich mag
 dir nicht verhalten, das ich mein gnuet auf
 dich (licher jungling) geworffen, und dergalt
 dir zu fer zutunnen freundlich gewinnet,
 00.5.

So mercke nun was mein erustlicher Wun-
schtslogiger Wilt und Meinung ist, Mein
Hertz und Gemüth hat dich in rechter Lieb
ansehenet, also das du meines Erhen ge-
raden Zarten Lieb in aller freundlichheit,
müß notwendig werden, demnach werden dem
meinen gumblich unterwerffen, Den Jung-
ling weiß nicht gründlich was sie es vermeint,
stünde also in sorgfältigen gedanken, Aber
die Königin nam in bey der Hand, führt ihn
in der geheim in ihr Schlafkammer, Allda
war er seiner Obr und Lieb nicht mächtig,
Als sie nun ir fürnehmen und demüß der Lieb
mit ihm die nacht zungsam verbracht und
gestelt hatte, und nun der tag herbrach, so
sprach die unerschöpfte Brant, Wolan ist du
solcher Held und machs nicht lang, auß das
du von mir nicht gesehen verweist, Bald legt
sich der Jungling an, aber die falsch ungetreu
Königin führt in bey der Hand auf ein schwebrett,

22
 wolles sie mit sonderem vleiss dahn ²² hette
 machen lassen. Zucht ein schmeck, do wuete
 das brot, und der jungling fiel zu grundt
 in ein tiff ungehorror wasser, do muste er
 innen sterben und verdorben und ungeschult.
 Kurzer zeit darnach, schicket sie ihn nach
 eines furmann wuethen Zungers Sofn, der
 dan alsobalt in aller unterfanger gehorsamer
 zeit fur ihr erschein, zu dem sprach sie mit
 list und betrug, Mein herze lieber traeter Sofn,
 Ich hab dich außs geringstem gnedigen weihen
 zu mir beruffen lassen, Nun so gebete ich
 dir bey meiner Cron als meinem unterthanen,
 Das du ofn alle vopferung und widerweihen,
 meines herzen lust und begir ersullen wollest,
 und meines zarten edlen leibs dich thuylichaffig
 machen, Dan ich lass dir keinen feind noch ruffe,
 Biß ich die brunnstige lieb (so ich zu dir trage)
 an dir gestilt und ins wort gebracht habe, Dan
 ofn die selbige kan ich nicht langer mer leben.

Der sitzhaftige Jüngling loben dieser
Vnverschämpte redt sich hart entsetzte,
Doch redet er die Königin mit Demütigen,
Sanften, Züchtigen wortten an, und sprach,
Altehr gnedigstem frau Königin, mir Königl. Hofe
Johs wurde, wolken von diesem vnchristlichen
besen fürnemen, so wider Gott, Ofre und alle
bittigkeit ist auch für vnverschämung und
wachtfrid mirer Johs Königl. Hofe würde gerech-
er müßte) absetzen, und solchem besen für
sach keinen raum noch stat geben. Die
Königin sprach auß gestem fern, Wie wolst
meinem gebett und willen widerstehen, So
solst entlich wissen und erfuram, Das es die
dein Jüngel loben besen wert, Der Tugend,
reich Jüngling stund (von wegen diser wort)
in grossen geforderten sorgen, Und diemil
er der Königin fürnemen und gestronges trauen

lichts und lebens geseß vorurtheil, wurde
 er außs vorurtheil netz, davor sach, sich
 nach irren begieren und willen der dunkelheit
 nicht zu pflegen, nach geseßenen weise,
 sagt sie in lateinisch, und wart in gleich
 wie dem vorurtheil das widerwärtige gebrü
 geben, davor er umb sein junges leben kam.
 Wie es nun diesen zweien jungen gesch
 vengung, also ist es nachmals sieben hese
 nen jungen gesch auch zugefallen kommen,
 Nachdem sie solche Mann werdt durch ir
 falsche unkonstliche Bitternig verbracht hatte,
 hatt sie ihr falsch ungetreu hertz auß den
 besolden geworffen, welches damals zu Pa
 ris Nigromantiam studirt, und ein seiner
 gerader student geworffen, seiner kunst war
 er sehr wol verfahren und gewirt, Er war auß
 ein Philosophus, der die Natur und Complexu
 ion der Menschen erforschen und indiciere kont,

Als nun dieser Student der Königin fürnehmen
vermerckte auch in Complexion und Natur gering-
sam erforscht, und ihm ihr falsche mörderische Ein-
kehrung gar wol beruht; ließ er sich doch solches
nicht hindern, het auch keinen Anstand daran,
Denn er weißt das sie ihm an Leib und Leben nicht
viele Anfeindungen macht, Tracht verhalten mit
mit seiner Kunst zu zeigen, das die Königin mit
indemstiger ließ darinnen gegen dem Studien-
ton entzündt wart, das sie darüber kein Raht
noch Ruhe haben mocht, So nun der Stu-
dent sein gelegenheit erforscht, und die Solte
Königin in ihrem Gemach an einem Fenster lag,
auch auf den Studenten gefelt, kam er ihn
grosser gefinnung still zu der Königin ins Gemach,
do sie dan sein mit grosser Anger und flammen
der ließ gewertig wart, Sie ging in entgegen
entpfing in ganz freundlich, und Sprach,
Ach du schöner geliebter scharf mein, der du
nach allem meinen verlust und weissen gebelt

²⁴
 und formirt ist, dich allem Gut mein Gantz zu
 freunden aufschreibe, Mein Erber harter wird
 sol hinfort bey dir wohnen und grünen, Soll
 dir auch nach all demom weihen und beygeren
 vnterworfen sein, Und nach viel seligem Golt,
 seligem gesprach kamen sie beide überein, das
 ein dem andern (in aller freundschaft) gütten
 weihen köflet, und geschah die nacht ein gar
 freundliche küssen und küssen, Als sie aber allm
 wechelt und bey der hand mit einander zung
 sam volbracht, und der Student sein gelogen
 zeit wist das sie im kein löd noch schanden zu
 fügen künnt, Sprach er mit fröhlichem ge
 mütze zu der Königin, Euch und mir ist von
 vordangen, Das ir ofn alle bittigkeit durch
 einer falsches ungetrawes Gorts, Mann wördt
 gestüfft hat, und sollet von wegen einer
 vntersicht zuntz vntersicht volbracht hat,
 welches einer Königinse weid zu geringen ofen
 und gelimpff geringen mach, Und vnder Gott

Er und recht, fürwahrlich wider unsem
sohen stand und bring, darinn er von Gott
verordnet und gestift seindt, solche und
andere laster zu straffen, die frommen zu be-
strafen und bei gut und ehr zu erhalten, dar-
halben er von solchem bösen fursatz abtrefen
und gott mit vereignen, gessen und gnad und
verzeihung solcher und anderer Mißhandlung
von solchen sünden und anruffen. Als die
Königin solche vernam wart sie mit grimmig-
em zorn auf den Studenten erbittert, schiff
das man ihn unuerzuehlich handt und fust
binden und in dem graben ertrucken solt,
Solchem eruchen befohl, kamen wie diener nach,
als er nun mit allen vieren fest gebunden wardt,
Blicket der Student die vntere Königin mit
freulichen gemith an, hochet über der Tyrannen.
So sie ihn nun auffgeben und zum ertrucken
vilteten, sprungen die bandt an seinem leibe
alle vnterweij; Er aber sprang mit freunden hin

In den tiefen See, darinnen drat er das
 Wasser durch sein Kunst auffgerichtet wie ein
 Korbe, Da das die Königin ersah, wart sie
 traurich und ungesinn, vergifts viel Golds
 gegeben, vor diesen Studenten umbringen that,
 Damit macht sie die verroren Besen ein'born
 lustig und begierich, Besessen in mit altem Weis
 nach seiner Kunst, aber in schiffen gab in gar
 nichts zu schaffen, Konnten damit in auch kommen
 sondern zufragen, Als nun die falsch Königin
 sah und merck den Handel, sagt sie laut zu
 ihm, O Gott ich dein Kunst, ich wolt dir gar
 bald ein vnde dein lobes machen lassen, Nun
 aber ist es vngesomb, Solcher vnde that der
 Student von Gorken lachen, und sprach her
 gegen mit lauter stime, Frau Königin,
 Wenn Jungling so Lieblich vnd in loben kom.
 men sind, die wil ich vorseh, Gott begit
 mich ich far ist das in in vrm grünen walt,
 Da wil ich vnr Vayler sein, vnd vnsinn
 ich in fange werde, sollen mich zugeficht werden,
 PP

manier dabin zugehört, Ermit führung
er sich auf dem See hoch in die Luft dem
grünen weilt zu, Im sahen man und farrum
nach, unvünderten sich seiner hohe Kunst,
Aber der Königin weilt in hoch sehr bebrüt,
zu hochtragender wirt und frucht weilt gar
verloffen, Dan sie (des Studenten halben),
in grossen sorgen stinkt von wegen der Mann
ermordte Jungling. Als er nun in den grun-
nen weilt kam, bracht er mit seiner Kunst
zuzuegen, das in die weilt zu hand flossen
samt er nur haben weilt, Oben ofn alle
sichere bei ihm ofn sonderliche begehrennis,
Ob den weilt hat der Student grosse frucht,
Die führung sich mit ihm auf ein hohe
zinn eines Schwebelweilt bei dem Schloss,
So schrieb er einem andern weilt in sonder-
heit ein them zottelom, Carinne stunde geschrie-
ben, die Königin ist ein Mordwin, Das
bant er mit allem weilt den weilt zum

26
374
Den mündt lob sie damit von Jammen fliehen,
nach der Königin palast, die lag im fenster,
die vogelheim thaten sich vor ir weizen, do schickte
die kont safen, zeigten sie mit finger auff die
vogel, etliche wunden von konten auff der
erden gefangen und aufgeholet, lasen die
zettelheim, aber außs forcht, wolt sich nie-
manis etwas davon vornemen lassen, son-
dem schickten die vogelheim wider irs geweg,
dan sie hanffen weils daber flossen, aber der
Student schickte alrege andere an die stadt,
die flohen der Königin hart vor den augen
und, darmiter war sonderlich ein vogelheim
mit kunst abgericht der flog der Königin
auff die handt, sie griff mit verlangen nach
im, aber er war geschwindt, wolt sich nicht
verhasen lassen, sondern er lobt im zettelheim
der waende frauen zwicken ihre brust fallen,
flog geschwindt wider zu seinem Mainer,
Do sie im das bristheim gelassen und vernam,
pp-2.

Zerriss sie ihn mit den henden, und die
weil sie Gott und vermerckte, das er mochte
viele verkonstheit nun öffentlich am tage
war, dardurch in Königl. runde aller rfr
und gewalts entsetzt mochte werden, kam
sie in große hertzschmerzen, rauch die hende
mit klagen und weinen hin und her, weil
all ir trost und besung nun hinweg waren,
Der Student kam und klagt sie an mit
diesen Worten, frue Königin jr solt ir
wissen das mein nam Albertus Magnus
genant vint, jr trag gut wissen, das ir
Künig verstorben zeit (und unsecht) hat
wollen vertrancken lassen, weil ich euch die
Wahrheit sagte, aber mein Künig hat mich
vor einem grimmen zorn und unbilligen
firnmen beschuldigt und verurteilt. Das
bottliche weib sprach mit tronen, O weisse
das ich weant geben, mein entron und
missethat bringt mich hant und fuol und

Leib, ohr und zitt, Ich wil mich selbst umbbringen
 Dan ir schuldig sint, von meiner vber
 Hatt wegen hab vberacht, Ich muß en alle
 mittel mit Leib und seel zim trunckel faren,
 Albertus Magnus so er ir vorfröiffung vorn
 nam, trostet er sie auß Gottes wort gar sison,
 Sagt wie Gottes Barmhertzigkeit weit grosser
 vore dan unsere sünde, dan Gott wolle nicht
 des Sünders Todt, sonder dabir sich bekere
 und lebe, Darinn hab er auch seinen jünigen
 sohn dahn in den schmalen tod des Cruckes
 geben, auß das alle so an in von herten glauben,
 nicht sollen verlorren vorden, sonder das vreige
 leben haben, auß solche gnadige Insetzung solle
 sie ir hant sollen, ire sünde bekennen und
 gott umb vergeben bitten, der vunde sie
 kont siner vberheffung gnadiglic verhaben,
 Durch solche vermanung kam sie vnder
 zur Bischof, vbergab das Regiment, kam in
 ein Kloster, sint ein Bischoffliches leben, Bischof
 sie endlich ir leben. Darinn vollendet.

Ein ander historia, vom
Alberto Magno, vnd eynes
Königs Tochter in Frankreich.



Die Königin Balt (nach vbergebenen Re-
giment der vorigen Königin) ein ander
zum König erwählt und eingesetzt, welcher
sein Hofhaltung (mit bracht und forcht)

In Paris hielt, doßelbst dazzeit sehr viele ²⁸
 Studenten auf den hohen schulen studierten,
 unter denen war auch Albertus Magnus
 von dem in der vorgefundenen historia vor-
 mähung gethan wirdt. Nun hatte der König
 ein vortrefflich Schöne Tochter, die selbige
 pflegt an des Schlosses zinnen zu liegen und
 sahe sich nach kirchweil um, Der Student
 Spacirret manchen tag der Eiden zinnel fronn
 zu gefahren vor dem königlichen palaste hin-
 über, Da er sich sehenszucht vortraff all ander
 re zinnel fronn in Paris, dergleichen wart
 er der Student von herten zinnstig, wann sie
 so hieß, das in gedanck er könne zinnferer
 ohne sie nicht longer leben, biß er seinen
 willen mit ir volbracht hette. Brachte
 demnach mit seiner schwarzen kunst
 seinen zinnwegen, das er seinen herten
 lust und begerte mit ir hette erführen.

Am des Nachts (von die Erde zarte
Jungfrau zu bette lag allein in ihrer
Kammer; so kam der Student und stalt
sie heimlich auß dem Bett; furet sie dan
mit ihm ofn alles beschwer zum Fenster
laden hinauß außs Collegium in seyn
gemach; darinnen sie dan in seynem vor-
bergen einjamen lagen. Und weil sich
die Tochter der Jungfrau die erste nacht
fast wart; wart sie doch entlich übernom-
men; und des Studenten brünst die liebe ge-
stalt wart mit der zarten Jungfrau.
Vor tags bracht er sie widerumb ofn alle
schuldigung widerumb in ir Schlafkammer;
Solches trieb er nun oft und viel wann er
wolt; darumb; dan die Tochter offentlich
war; und ir außs forcht ir hertz erba den
hofft; das sie also ir Jungfrau schafft
wider irn freythen Götze verlihen müssen.

29
377
Einobmal kam die alt Königin zu vier lieben
Töchtern ins Gemach (darinnen sie gar allein
ganz traurich saß; fragt sie wann sie
so einsam und Strennmützig war, ob ir
etwas mangelt oder krank wolte sein,
solches oder anders ahigen solt sie ir entdeke,
samt das ir nihts gerathen und gesolten werde.
Die Tochter sprach mit betrubtem Gesichte,
Ach liebe frum Mutter, mein anhigen und
Kimmernis sol und mach ich dir nicht ver-
halten. Ganz alle nacht seir, Kompt zu mir
ein Jungling herein in mein Schlafkammer,
nimmt mich von meinem Bett, und firt
mich mit seiner Kunst und List, ganz
veringlich lachend zum Kammerfenster raus,
bringt mich in grosser still in sein Gemach,
also halt er mich (mit gewalt) mein Ohr und
frucht genommen, von des Sreogen ich in
angst und sorgen stehe, und darin leben muß.
pp. 5.


Die Mutter vber d'isr redt hardt vrschreck,
vnd sprach, wie dastu dem nicht schreist vnd
zuiff, darob die vorther dir vilicht zu
forderlicher hilf kommen mochten; Die
sprach die vorther habm hiezu gar keine
furcht, dem vns mag niemant sehn noch
horren, auch mußt ich vnder mannen willen
schweigen, vnd alle ding geschehen lassen,
mit vngedult vnd allem vnderweihen.

Die Alt konigin sprach liebe Tochter, dem
handel wil ich mit rust vnd seim vhris
nachdencken, wie der Eyrndieb möge
gestraff werden, du aber sei still vnd
vrschweigen in d'isr sachen, Ich wil
den handel deinnen fern vater zu folgen
vnd zeit mit gelimpfflichen worten ent-
decken, damit du och alle vngnad mögst
entschuldiget vnd vortontiget vermeiden.

Als nun der König und Königin beisammen
 lagen an ihrem Bett, auch die Gelegenheit
 vorhanden, sprach die Königin zu ihrem Herrn.

Ärgerlichst gemach ich Gottes ein frag, bitte
 wollet dieselbich entschuldigend anhehren, und
 mir einen gültlichen Bericht darinn geben.

Wann ein ehelicher man ein Tochter Gottes,
 und die von einem mankint gewalt über
 ringen und inder ofen dardurch veranicht
 und ergerungen verinde? Sol man die
 betraugte Tochter darinn schlagen oder
 schelton? Der König antwortet ir ofen alle
 gefahr, weils ir durch gewalt ofen inen
 weihen geschehen, so schadet ir nichts an
 inen ehren, und sol darinn auch nicht
 mit ungebührlichen straffen belesigett,
 noch zu wehren zugehoren werden.
 Der König aber wuste nicht, das in der
 fall, an seiner eignen Tochter bezogen solt.

So redet die Königin mit kinden worten
fornner ganz veritseruiffig, biß sie zu
loft dem König den ganzen handel ent-
deckt, was sie in diesem sat mit irn kind
hatte zu tragen, Der König sprach, schick
nach unserer Tochter, ich wil den handel
von ir selbst an horen, wie er geschaffen
sey. Die Tochter ersien vor irn Herrn
Vater und frau mitter mit tranerichem
schamhafftigen lachen und gemith, und
was sie gefragt wart, vrrantwortet sie
mit grosser demuth, Der König handelt
hymit bedachtig, wie er solch schande
vnderwindt vrrson möchte, Und beschloß
bey im heimlich diesen Rath und list. 
Die Stad Paris lob er verissen und malen,
alle Häuser thum und Stadthawren, wurden
mit schwarzer roijßer farb angezeichnet,

Darob die ganze gemeine Bürgerſchaft im
 ſonderlich freud und wolgefallen hatten, gute
 dem König darinnen große Lobe, aber ni-
 manns wiſte den anſehen des Königs, warum
 ſelbſt dreiffen und Malen geſehen were.
 Als nun ſolches vordacht wart, beruffte der
 König ſein Tochter heimlich zu ſich, und zeigte
 ir ſein firnomen an, und beſah ir, ſie ſolt
 ein rote farb zu richten, dieſelbich gar vor
 Bergen zu irer berge ſehen. Und wann des
 Nachts der Jüngling kommen würde, und ſie
 vom berge ſehen, ſo ſol ſie mit der hand vor
 ſtolms in die rote farb greiffen, und wenn
 ir ſie in ſein laus berge, ſolt ſie das fenſter
 damit anſtreichen und beſchmieren, damit
 ſein warnung verwindſchaft würde, dieſem
 Rath und beſehl, kam die Tochter mit blois
 nach, machte die einfart irer berge, mit
 der roten farb ganz ſichtlich und offenbar.

Dem sie den luden am fenster mit der fard
in ein faren besindels, die nacht vertrieb
er mit altem lust und begirte, frun vor tag,
brachte er sie widerumb (wie zimor oft geschehen)
widerumb in die verwarung. Der Morgens
gabett der konig auff, dan er vorr willens
in der stad umher zu spazieren, die gem
moß zu besehen, als er nun all gassen zu
ende der stad besahen, fund er die kottze
fard angestrichen. So sprach er zu seinem
gesinde, mich gemerret noch mit den entloffen
so ich auf das weissen der stad hab gehen
lassen, aber niemandt unter ihnen verstuende
warum er solches redte. Als er nun
zur malzeit heim kam, seine luste geschwinste
kottz nam er zu ihm, und klaget ihm die
schmach so seiner lieben Tochter an von ihm
widerfaren ware, und wie sie durch einen
Betrugswerscher des nachts von ihm bettet

genommen wurde (wider ihren willen) ³³ Derhal-
 ben er mit großem leid begehrt ward, verman-
 net sie im Fürstlichen einen guten getreuen Rath
 zugeben: Die Rede verfrucht, und war ihnen
 des Königs Antwort sehr könt, und sprach er,
 Gnädiger Für König, wenn wir den Begehrt
 erfahren mochten, wir wolten im nach seinem
 verdieneten lohn sein hochsten am leben straffen.
 So sprach der König, so merket, wo wir fort
 hin geritten sein und ich sit geblieben habe,
 do ich hi vntz redet, daselbst vort ir finden
 rotte farbe an einem fenster laden angeschrien,
 fahet mit gewalt in das selbige fenster, also
 vordet ihr den Beschwicht finden: Dem gen
 bett und befehl wart vntz nach kommen,
 und wart Magnus der Student gefangen, ge-
 bunden und für den König gebracht: Als ihn
 der König sah, sprach er, Dieser ist meiner
 Tochter Diener, der sie hi der nacht hat

gestohlen und zu seinem unglücklichen firnen
man gefreungen und sie geimofert.
Albertus Magnus sprach, Allergnädigster
Gott König, es ist meiner Tochter Jungent
stolt, die große Lieb (so ich zu mir seine
zarte, Edel Tochter getragen) Gott mich dar
zu verurteilt, Gott König sprach in Zorn,
das alles Gift dich nicht, dein Leben hast
verfallen, halt wart das gericht besetzt,
und wart zu nicht erkant und gesprochen,
Das der Ehemann (aufs große gnaden)
den Kopf solt verfallen haben. So der
Albertus Magnus den schweren Sontent
vernommen hat, sprach er, Das verheiß
weil mir worden viel zu schwer, ich aber
Appetit mit meiner Kunst formier, damit
des Nachrichters schenkt mich mit dem,
damit Zug er ein Kunde fandan aufs seinem

Büchern, und für damit oft alle vorhin dinst
 33
 Lamon; So solches der König satze, sprach
 er zu dem Ketzern, an diesen zeitigen seze
 und er kenne ich, das mein Tochter noch
 leibet und mein ist, und wolle dem gutem
 Dinglich dinst vurtzigt geschehen. Damit
 wolt er seiner Tochter schanden vor dem
 gemeinen volck geschehen. Aber Albertus
 kam zum Regenspur, erkennet seine miss-
 handlung sündlich von dem heiligen heiligen parlat,
 und brandt seine Bücher der Nigamantia,
 studirt hinfert vhrig in der philosophia
 und Medicina, wie dem solches seine Bücher
 so er geschriben und vor augen sein, das ihm
 gungsam gunglich geben; Gott wolle uns auch
 ein dinstfortiges leben erlaffen, das wir
 von sünden und allem orte absetzen, unser
 leben bessern, und endlich in rochtem varen
 glückendem verson sein (Christen) selig werden.

Von Doctor Georgio fausto
dem Zauberer vnd Schwarcz-
Kunstler.



In dem Letztentheil Colloquioru
Doctoris Martini Lutheri, darinnen
mancherley Historien, vom Betrug vnd

Ist gesagt, und von Zamboni; ist dieses Zamboni
wors/ fainsti auch gedacht worden mit seinen
worten, / Verhalten von seinem Handel einb.
thigke, weitherrlicher soltathis gehandelt
worden, dem Leser zu mehrerer Bericht.

Zur zeit Als D. Georgius faustus
zu Ingelstad auf der hohen schuel den
Studenten, philosophiam und Giroman-
tiam las, wurde er mit etlicher Binger-
schafft bekannt, die ihn (weil er kein sonder-
liche Gainschaltung hatte) oftmal zu gast
geladen umb Kirchweil wegen, die erdan
mit mancherley gesprach in gelocher veste
fuehr zu bringen, was dem der welt gebruech-
lich ist, das sie viel lieber von Dreympfluechom
dingen (dan von Gottes wort) hort werden,
Druff ein zeit sprachon seine gute bekante
freunde und zueggelossen zu ihm, Herr Doctor,
wan wolt ir uns auch dormal uns zu gast
laden, und unser kost freyheit sehen lassen.

Der Doctor faust antwort, ich weils solches
langst vorm gethan haben, so weist er allzumal,
das ich kein eigene hauffs halung hab, und
selbst zu kost gesen, alsd mirs wirts gra-
den haben, Doch weil ich der entpfangens
volstaten (so mir von vich vnderfaren ist,
gint ingedenck sein, und dieselbiche für
gelegene zeit vnderwindt vorgehen. Der
antwort waren sie zufriden. Nach etlicher
verstrichener zeit, als Doctor faust sein ge-
legenhait ersahen, das er seines gaste wirts
wichtiglich zu beruhen, Lieb er sie auf ein
bestimpten tag für Malzeit (durch seinen
Lioner) beruffen, des waren sie allzumal
willig und beridit unabstelligig zu komen,
Als die erwartete zeit das Mittagmal im
Zimmer vorhanden, vrsamen die geladene
gäste mit allem freuntlichen guten willen,

So sie nun in den Saal des Haußes kamen,
 welcher herzlich und herzlich empfangen war,
 wunden sie vom Herrn Haußes freundlich ent-
 pfangen, Nun war hinter unter den Gästen
 ein schimpflicher man, der sich dem sonderlich
 mit dem Doctor Haußes wohl vermogte. Der ging
 hinan in die Ringe, zu lesen was man ohne
 gefortlich Reden that, aber er fand weder ferer
 noch Roth, der kam bald wieder in den Saal
 und sprach schimpflich, Herr Doctor, es ist weder
 ferer, noch Roth in einem Ringe, nicht
 weiß ich was er uns bereiten werde, wir
 hoffen gütlich, er wart uns doch gütlich sein.
 Er antwort, haben Herrn Haußes ohne Sorge, es
 wird bald besser werden. Aber nicht weil ich
 mich alle mit ihnen insonderheit geboten
 haben, Das er mit einem vorer denten Diener
 so uns Essen und trinken, und was für Mal
 gibt vermögen sein wirt bringen werden, gar
 99. 3.

nichts reden weisset, weil aber wohlwun
vnter einander frolich gütter Ding sein,
vnterhoff ir weorder des kein besitzern haben,
Sie waren des gar wol zu frieden alzeit.
Doctor frucht hatt sie weollen zum Tisch
sitzen man würde anrichten, und zuvor ein
Handwasser bringen, dem befohl waren sie
gehorsam, Dals kamen zween Jungling gar
wol gekleidet, der erste trug ein verguldet
sitzen Handtuch mit sponnen arbeit zugericht,
vnd den Hals hat er ein herliche gestickte
Gantzweilen, auf in volget vnter mit der
sitzen sponnenhandtuch, darinnen wol riechende
wasser verordnet war, der Doctor hatt
sie weollen vnter wasseer nemen sich damit
waschen, das gestick die Gantzweilen wart
vnterbracht sich zu trücken, vnd dals vnder
aufgehoben vnd von dammen getragen, In
dem kumpt ein Truchsel mit dem Zeppter

36 384
ganz fürstlich gehalten, auf in volgem vltze
mit silbernen stesseln auf einander gesetzt,
Doctor frucht nam das essen von ihnen, und
sagte es seinen geladnen gasten für, verma-
net sie zu essen Crudenstz ihren dasselbige,
demit sie kein abschere hatten, Salt darauf
wunder viel goldene siforen und andere her-
liche Crudenstz mit dem besten wein her-
bracht und auf den vorordenten Crudenstz
gesetzt, die dan der wein ihren (mit aller
prohibirij) fürsagt, und einen freundlichen
weinbrunck vorordnet, diese fürstliche
und königliche malzeit vorset nun lang,
das die beste große verordnung ob dem
herlichen essen und getranck hatten, sagte
her doctor der unkosten ist gar zu groß,
und des überschwerlichen essens zimel,
Darauf er antwort, sie solten nur guter
ding sein, und nichtem nur bekommen.

Als sie nun die Königlich Malzeit (in grossen
Freuden und Wohlbehagen) vollbracht hatten, und
des besten weins entspfunden, rauchten sie gar
frohlich; Darnach dem Doctor dankten für
die herrliche empfangene Wohlthat, baton
ihn, er wolle der proffle vbersehrenetliche
entkosten kein beschwer tragen, wo sie selbst
in man vornehmlichen dinsten, vnder and
weisen zutheffenden, welen sie allezeit dem
Jorn Doctor weitfortig sein. Mein lieben
Herr und gute freind und zimmer, der zu
halkens Malzeit, tray ich kein beschwer,
dan dieses Essen und Trinck ist mir so
des Königs in England Tisch Komon,
welcher hent sein hochzeit Holt, und
was ir von Essen und Trinck (durch diese
Irener empfangen hat) von demgleichen
ist seiner Königlich wurde hent auch ge-
tragen worden, und gleich ist weit der

Tantz angefangen worden, do es dan sehr
 brochtig vort zugehen, Do fing einer auß
 ihnen an und sprach, Der Doctor, vordt wir
 dan hant mit dem König in Engelandt
 gessen und trincken haben, darfür wir
 im hant vntz grossen danck sagen, So möchten
 wir es vntz vntzglich den danck vntz gorn
 selen, damit wir weisen von der Königin
 hochzeit vntz zisagen, Der Doctor sprach,
 Das kan vollohn alle beschwerliche vntz
 dornis geschehen, sofern in meinem befehl
 mit weisheit vort nachkommen und volgen.
 Die bereitheten alle mit grosser begier dar
 vntz, dar sprach vntz dem gebot nachzu
 selen mit allem gehorsamen vntz
 Gehint sprach faustus, worden die zoon,
 vntz vntz vntz im anfang der Malzeit kom
 men, und das handwasser fürtragen, so
 merckte das ein ider (nach dem er sich

Gewaffnen, fest an die Handgriffe halte,
und mach kein wort zu nimant, So
wecken wir (in Rüncker zeit) den Tempel
in Engeland auch sehen, Die thetome
wie ihnen befohlen wart, fürst mit ein
ander dahin, und kamen auff den Königlichem
Saal do der Tempel in aller heiligkeit gehalten
wardt, Obwiewl aber die wach und furt
vor dem Palast fast wol beschet waren,
und ein fremdes außsondliche volck auff
dem Saal gesehen wart, welches dorch (ein
heilschafft) verbotten war, Wirdt selbes dem
König außgeigt, der hat daz die Verwalter
des Königlichem Saal heilfortigen, vordrumb
sich (ob er gelubt) von fremdes ungeladen
volck (widder Königlichem Mandat) holt
auff den Saal kommen lassen, Die heilige
sich und vordrumbte Trabanten, vnt sich die
kon sich zum heilsehen, sie setten kein wisse
vnt die sehen, ihnen vor auch kein fremdes

386
wolt zu sefen werden, Dem König wardt
der Handel fürbracht, das er sich darvunder
bedachte aber sich, es müßten kinder sacher
sein, besofft dorthin, das man seim der
Miltloß all kinder solt gefantlich einziehen.



Diesem königlichen besofft wart baldt
nachkommen, das vunder sie sehr bekunnt,
aber D. fants hie sich nichts der erwartung ge-
gen ihm vunder, sonder stalt sich wider
ihm ganzt trawichs als ein gefangnen Mann,
99-6.

Quem sie aber thündtse waren, ließ
er sie zusammen in ein Gefandnis verführen,
Als aber die Zeit vollbracht wart, Und
der Gefangene (durch den Kerkherren
aufsuchung) gefang, ließ der König seine
ordentlichen Richter zu gericht setzen, den
aussehen
diesen Volk, nach verbot im Königlichem
Urtheil, einen Richters tag anzusetzen, und
nach verordnet zu verurtheilen. Nach ge-
setzten Richter wart zu verurtheilt, das
man sie (so als ein Kindstucker)
an einen Galgen hängen solt, Dieser Schreck
Sontags wart ihnen im Gefandnis
angesagt, das sie von ihren sehr erschrocken, mit Be-
wahrung ihrer vergangenen sünd und nicht-
sündung, gaben dem Doctor die schrift,
der sie unerschrocken setze, also und ließ
und leben bringen hatt mit geringe

387

Doctor faust sprach zu dem Rectorminister³⁹,
Denn wir dan oft also gnade iß sterben
und fuchen müssen, So ist bei uns Landts
der gebrauch und gewonheit, das man den
Armen (so zum todt verurtheilet sein) auf
den hochstag (zu vor eine gute Malzeit gibt
damit sie desto frolicher in den todt gehen,
Dit dergleichen trostet unser vntertänig
biten und bidden zu hoff führung, vor
hoffen des Reims abschlags, Der Rector
minister antwort, ich wils auch trawlich
ansehen, und soviel an mir gelegen, den
handel fördern, In dem er hingin, sagten
die mitgefangene zum faust mit klaglichen
worten, Ach wir konte und möchte vor
proffen lind und kummer, so wir ohne
verdinst so eines schmelichen todt sterben
müssen, essen oder trincken, Darauf sagt
D. faust, Ey sind nicht so krummstüg,
99. 7.

weist ir nicht das Sprichwort, ein gut
maß ist gontans vordt, Solchs wort
vordroß die gefangene vdel, dan sie wenig
trost noch freid davon entpfingen. Aber
der Rector minister (welcher ein geborn
ner Trindsler war, auch den gebräuch
mit der armen in Trindslandt gehalten
vurt gutt wißens trug, bracht ir bitt
liche bapenlandts offminister für, auch
was irs Landes siten und personheit war,
Der Hofminister het befohl das irn bapen
von, pünig sampt volg geschon solt, zeigt solch
dem König an, darob ir sampt seinen Rofen
ein vortvündung hatten, das sie so leicht
sinnig vorexten, und den todt so gering achteten,
Als nun gutt speiß und trank irnen ins ge
fangnis fürgetragen vurt, vortvannet Doctor
faust sein mit geschon, sie solten essen vund
Trinken und vortvümmen sein, aber ir

Gantz war ichen vor tranerichkeit gantz schweer, ⁴⁰
 Do nun fainstis in mants und sich saße, vor dem
 er ein abseheren haben mochte, dan die gnter
 Trindstort sprachen vnderfaren waren, Redet er
 mit frölichem angesicht zu seinen mitgesellen,
 Lieben kern und freunde, Gontages taget sol
 vns form krennen kein leid vnderfaren, Curim
 nempt speiß und trank zu tuch auff die reiß,
 Dan wann wir gung gassen und tuch ertzen haben,
 wil ich ein gantwasser und gantweel fordern,
 so bald ir tuch gerasen hat, griffst an die
 gantweel, damit sich kein vnschickes, er
 vunde sint dahinden in tuch gasser bleiben,
 Dan in Engellant wollen wir die gande
 vaußsen, und in Trindstland drincken,
 Dintz mein künst solt ir all erretet werden.
 Die gute leit fingen ein gantz, assen und trincken,
 Als nun der kochermeister zu ihnen kams auß

die zeit das sie zum Balgen schon gefürt
und vrgewilt worden, sprach D. Faust zu
ihm, mein freunt, weil wir so viel
und reichlich gelobt haben, darmit wir
königlich werden vnterthunigen dank
sagen, so gelanget vnser alder bester Bitt
auch, ir woller vns zu geben (an besterzeit)
auch ein handtwaasser geben, der zu vnser handt
zu sein, darmit wir vns magen drincken.
Der Reichthumminister lacht und sprach, liebe
freunt, es sol in dem vnter will auch erfult
werden, dan solcher dienst kam (durch vnser
selbst vnnunigen) viel vnnützlich werden.
Erug vnter ihm bracht ihm dasselbige, als sie
vnter die handt greiffen, griffen sie also an die
handt, Faust sprach mit lafadem munde
In Engelandt haben wir vnser handt greiffen,
zu Ingelstat wollen wir die Trinker, furen als
vnnützlich danen, des Reichthumminister

vornehmlich und hart verstrack, zung vñ lant
 zum König, zigt in den Spindel an, wie es ihm
 mit den Landtlichen gefungenen ergangen were.
 So merckte der König, das er zinkpufft und die
 abfert mit listiger zündung vor volbracht,
 und sein verdacht von wegen der verratung,
 misgesehen, ihnen darrungen auch verurtheilt
 vom gesicht, was dergleichen recht zu frichten,
 und blieb der Korbherrenminister angestrafft.
 Als sie aber verdurmbt ofn Leibs gefahr vom
 Jungelstet künmen waren, wurden etliche
 von wegen des sebrackens, stodhisen Kramts,
 Desfürstis aber vorhanret in Rhein zigt
 in der Stadt, nam seinen weg in andere
 Landt, do er dan unbekant immen möcht sein,
 Dem er besetzt, ihm mochte hinfort geringe
 lob und ginst aldo darrisen werden, were
 dan gut zu trachten gewesen, Dese ist also
 die erste hystoria von D. Georgis fürst.

Ein andere Historia, vom Doctor
Georgio faüsto.



Nachdem D. G. faüstus von Ingol-
stadt vertrieben, nam er seinen weg auf
frankfurt am Main zu, und kam auf gebo-
rens Weis dahin, so dan mancherley kün-
stliche gottliche vort, und sonderlich

Gaben also die Juden allerley ⁴⁷ Kaufmanns Gatt.
 Der Fürst kam zu einem reichen Gantze.
 Juden, kamst im ab zu mir schon Kess, daw
 nach nam er für sich und seinen diener auß,
 seines gemachte Kinder, und sprach lieber
 Jüd, ich hab dir bei mir, sehr viel gemessene
 frantsosische Krenn, an demen, ich nicht gedonck
 zu mir bringe has ich der etliche schon und nam
 ich gute gangfassige taler oder andere probe
 wünsch, dafür möchte bekommen, wolt ich
 sie vorrauffen lassen, und ein geringen auß
 schlag, dem Juden gafften die Krennen wol,
 fragt den J. fürsten was er zu hochmuth
 ein zogen werte, dem solt das gelt für die
 Krennen (dunck ich selbst) zugehelt werden,
 er solt angestrichel anzeigen wieviel er des
 geltes mit ihm bringen müst, als dem so
 woltten sie die st. lichte von der summa ab geben.

Der Doctor fänfft sagt, Mein Jüd, weiß
du nicht, was du gebühret und gebrauch in dieser
Weste, den unsern verfallen, verlegen viele fänfft
gebühret Hauptsumma, verlese ich mit
mein gebühret für auch in gutem verstand
von mich überfah, ich hab: Der Jüd
Hott in ein Nachlassung, am er künfft
war: Den er verhoff, sein besser zu wissen,
Der Doctor fänfft bestimmet in ein zeit, da er
ich finden sol in seiner handlung. Der Jüd
kam zu bestimmet zeit mit seinem verhoff, gelde,
Das fänfft dinst so schon abgerichte, stünde
unter der handlung, verstand des Jüden,
Der kam mit dem gelde, frag den künfft.
Welchen er dem vol kamet, ob sein Gott
Der Doctor vorhanden war, Der künfft

Parach: Ja, geset hinuff in sein gemach, 43
 Duvordet ich ihn zur allem finden: Der
 Jind war zufereden, kam ins gemach,
 Darinnen D faist sich in ein faul bost sette
 gelegt, und eines herten schluffs sich mit
 kotting unterfang. Als mit der Jind in die
 stuben kam, und den dortor hart schluffant
 faunt, brach schlufft er sich sich selbst, was in
 zinsim wort, den baltfark, damit er vor
 weint die crown zuveroffen, suchte er
 auf den tisch, darinnen stuf findert
 taler warren, ging zum faul bost, rittet
 den dortor kein arm, aber er genderte davon
 nicht aufzuwaschen, Com aber die zrite
 mal zu lung verren, brach er ihn sich
 einem bost, suchte er schluff in mit gelinipff,
 als aber funffris nicht aufwaschen volte,

antwort der Jüd zornig, kricht in dornmass.
son beim kein so endimmerlich, dem von der
Doctor aufwachem muste, Aber D. feinstig
be auch sein kinst, das dem Jüden der
schandtel im zifen in henden blieb, als
gott er in darselbichem mit gowalt anst
dem laib gerissen, fing dorthattem proce-
lich an zu schreiben, O du wunderlicher kofe-
weist, du hast mir mein schanden laib
gerissen, das muste mir gungsam vergolten,
Der Jüd gab mit grossen schrecken die
flucht, funstus schen im nach, der Knecht
erweist dem Jüden bey dem Mantel, sprach,
was kundschaften mir von für goltan das er
so klylich schreit, der Jüd hob den Mantel
faran, flohe darnon mit grosser forcht
und zilt, der Knecht, bekam in die fern
schimpff ein gutem Mantel, und sein hore

Das golt so der Jnd auf dem Tisch ⁴⁴ ³⁹²
stehen lassen; Dalt lies D. funst dem
vurt wechren; befalt ihn also dar mit
dank; Aber er und sein knecht fasson
auf die Ross (so dan schon zigerit waren)
Nam die taker in ein weat sack; mitten also
mit frolichem milt auß Frankfurt;
Dun im new also ein gute bunt gerathen.

Einmal kam er gen Bamberg,
zog in ein gute vurt so funst ein; do er dan
zur weel empfangen und gehalten weurt; Nim
beyab es sich; das ein Spüterich den Jnd
mal auch zum vurt einbogen war; den
abent vult der Spüterich mit dem
vurt; ob er nicht wiste; wo er ein gart
guter feyler Scherwin mochte zu künffen
bekommen; der vurt sagt; auß diesemals
war ein nisse Jndon beruist; doch mochte

er den Morgen hinauf auf den personen
Bainmarck gefen, und darnach sozorn,
Als solches D: Faust horst, gedacht er, diß
ist ein gute spiel für mich, dar durch wieder
Kun gelt bekommen, Von die frantzosen
bent nun fast verfort war, Er sprach zu
dem Doctor, Mein freunt, ob warden
mir morgen fast und mittag, gute freyße
Sagren durch meine diener bracht werden,
Zinn kaufon, und do sich dißselbe gefallt,
set ir ein gutten kauff an mir haben, der
Doctor wart fro, das er nicht lang fer
ren darffte auff den Grobkauff, Des morgens
sprach Doctor Faust, er solte alze in der
Gordung ein klaimm verzug haben, So
wolt er sehen ob sein künst mit den sonen
ankommen were, des new der Doctor
ganz erol zufriden, thet also verfahren.

45 393
Doctor Faust zim Ginnais an den yonson
hieson sormarkt, Braucht sein Ernst alda,
vnd kumpt ein grosse herd gütter Schram,
verordnet darzu einen seiner Diener, derdo
auff die Bero acht geben solt, Rum Eytland
vnderwind in sein Grotterich, heigt dem Bero
treiber an, Vore sein kumpt gleich isintter
mit einer seiner herdt schram ankomm
~~...~~, dorgalten, voo in die künften ein
erst were, mocht er dieselbigen besessen,
Er wolte in vnd dem vort künfallen ein
vortige ihm am künf, Der Bero treiber
war fro, hat den vort, er wol ihm kün
falten mit Ginnais auf den sormarkt ge
hen, vnd die schram kün besichtigen,
es solt ihm ofn gesunden sein, Das ware Doctor
faust wol zufrieden, als sie in die sere
Dinnfaust vort besichtiget hitten (wolt se
den schon vnd fast ware) ofn altem tattel,
rr

Dem Benoteniben und vort, gefielen die
Beschreim vort, und kamen des künffebalt
mit künffebalt vort, mit dem
geding der vorkünffer sol mit der helffe
der beschreibung auf ein halbes jar ein vorkünff
haben, im solte solte hinderstandige Summa
gungsame versichert vordem, Das ander
halbes jar sol im also bar an geben gorten
haben vort vordem, D. künff macht
nicht viel vordem, gedachte aber bei
sich selbst, er wolle noch vort vordem
vordem, damit er des vordem künff
macht vordem ofn vordem, Der künff
vort, beschloffen, Der vort vort vort
und selbst vordem vort die hinderstandige
Summa des gultes vort sich des ein
gungsame versicherung vordem geben bei
vordem künff vort vort vort,

45
 Das sie waren einander wol bekant, Über
 den beschlossenen handt weert ein güeter
 handt getrimdet, als nun D. fainstis
 vermerckte, das sie frühlich gits mitb waren,
 Sprach er, wann wir der gründtendig best
 ist mit auch also dar macht erlegt worden,
 So recht ich im stadliche nachlassung sein,
 Der weert war Goltfuchsig und goldig, fragt
 bald, wann er dem gedachte nachgelassen,
 fainstis sprach Golt golden, der wir antwort
 Wann es ist Gintung, fainstis sagt ob es dem
 nicht gering weere vom grundt Gintung zu
 inelassen, Ja sagt der weert, die war ist
 noch demer handt, und geset tophich viel druck,
 fainstis sprach, ir hab ein güeter handt gethan
 darvon, was ir weert mit umgeset mit so zu
 inelassen ist, der weert fordert, den Gintung
 der Gintung, und beruff die weertin und be-
 rr. 2.

rathschlugen sich miteinander, was ihre
Gehirnen zutheil wäre, entlich ward es
geschlossen, vom 1. d. d. 25 h. v. v. an der
anständigen Summa nachlassen, wachen sie
sich was sie das gold bekommen möchten,
Die jungen brüder hinein brachten 2. fünfsten ihren
anstellung und entliche begehliche minnung für,
Viel sich fünfste das unbilligens über sich
etwas weigert, doch entlich darvon bewilliget
sofern es gut prob gold wäre, die v. v. f. f.
in sich befürbrachte an lauterem gold zu
den, die sprache in solch viel verungüet worden,
Im anwende gold und taler für gold bis sich
der hinderste erstreck, 2. fünfste nahm das
gold zu handon, und sprach, ich soll weit ich
nich so einen guten kauf, und große nach
lassung geson, er weilt mich vom v. v. (was
ich verfert) entledigen, der v. v. sagt, ja,

47 395
Es sol zimmm kein stritt haben, sie wolten
der sachen wol einig nit einander erenden,
faust sprach zum Betrüger, lieber freind
ich wil dich aber gesarret haben, ir wolt
die Begierin durch kein fließende wasser
treiben, sie mochten sint schaden nehmen,
Darauf antwort der Betrüger spöttisch,
mein herr, laß mich kein grobes far formen
und die schrein zutreiben, wachsen, es sind
nicht die rusten noch vich die helton.
D. faust war zu finden damit, und als er ein
dumme zorn gelan, sprach er zum weirt, sie
hab drinnen in der stadt was notwendiges
zuerichten und ein zinkunnen, dit wolt mir
nicht eraugen, das ich so starcklich von mich
schindt, dan mir viel daran gelogen ist, der
weirt sprach kein herr, wenn ir erer jarhen
verriest habe, so kriemp wider zu dem herr.
rr. 3.

Doctor Faust kam zu einem Schimpffschon
im Stijff zu Vesper, welcher den sein
gutter aller bekantter freind und zimmer
war, der nam in, mit ihm sein zimmer,
datt in freindlich, vbernacht bin in die gut
zimmen, faustus war weillich, allein sagt
er, müste zimmer nach gehimmur gut sefen,
so morgen nach Nürnberg ging, der pffaf
sagt, Durmb dorff er nicht sorgen, solches
wöl er durch seinen zimmer zimmer erfahren
lassen, daran sol er sich künlich verlassen,
faustus war gar wol zufrieden, gingen zimmer
essen und trincken vueren gutter ding mit ein
ander, Dem zimmer vort besoffen nach der
fufe (so auf Nürnberg gin) zimmer, Der Rom,
zeigt an, das morgen fun vmb vmb gegen tag
die furcht anspannen volder, vum in dem
mit gedonot, volder sie in gut mit vum.

48
396

Dieser botzschafft war funstns fröf, Als nun
der Schimpff die worten des nachts vor-
richtet, vortt gesotten und bebraten zu
gericht, D funst sendt auff, assen und trinck
nach notturft, bis die bestimpte zeit vor-
handen, do zingen sie sich zu den fürhantten
wölffe gleich anspannen, also wann der
Doctor funst sein absicht zu Samlung und
für nach Anweisung mit guttem Mutze.

Das andern tagt wolt der Gensheimer ein
Jarmarch besuchen, und trieb die Begierin
durch ein flüssens wasser (darfor ist durch
funstns gewarnt hat), da er warden mittel
streichs außs den Barm, und schreommen
in wasser hin und wider, darob der Gens-
heimer heftlich erschrock, und erkant,
das er durch Gensheim wans seltschlichen
betrogen wortem, weil er nit gefolgt hatte.
rr. 4.

Als nun Doctor Georgius Faustus

Im Lande hin und wider Mancherley aben-
turer und Schalkheit geht und getrieben
hette, dardurch er doch wenig Ehr noch
Lunch erworben, kam die bestimmte Zeit
darinnen er sich gegen dem Conffel seinem
Kofmannstar, vergeschrieben hatte, Von tag
ziner zog er auß einem Dorff ins wirt,
hauß ein, reit und die Nacht überberief,
Die im dan vom wirt gütlich zingefagt,
Als er aber in die Stuben kumpt, seht ein
Licht voller Banren, die den tag gefucht,
und noch, Die hatten durcheinander ein
Lants geschrey und singen, wie dan ihr
gebranch ist, das vandroß D. Faustens vbel,
Er fragt den wirt ob er sinst kein Stuben
mehr im hause hette, darinnen er allein
von der Banren geschrey fried haben möchte,

Man sprach der vint, der her mußt also ⁴⁹ 397
für gut nemen, und ire volke vint im ge-
fation lassen, ob sie ir gewandheit also.
Fürst war zu frieden, sagt zum vint
er sol im heim gutlich thun auff die beste ir
vermochte, gab im zween taler auf ver-
ding, danon die vint in ankunfft solt,
Der vint that alle ding auff die beste zu rich-
ten, von gutem fischen, gesetzm eingedult
und ein herliches gebratens, darzu den aller
besten wein so er im kocher hatte. Als nun
das Mactmal zugewilt und aller ding
verfertiget war, auch der Tisch nach
aller Noturft zum vheissigsten zugewilt
war, Sprach D fürst zu den vollen
Bannern, Lieben fründ, ich bit euch,
ir wehlet doch ein Rhein zeit bis wir
gessen haben, vint und still seijn.
TT. 5.

Solches verdroß die Bayern vbel, sagten
es koste ihr gelt, darumb wolten sie frohlich
dabey sein, gefries in nicht, so geschah ihm
deshalb waser darbey, und wunden ungeschick.
D. fainstus sein fainstus in hoff, als wolt er
fainst sein Notwistt ihm, richtet bald mit
seiner Begreankungskunst zu, das den vollen
Bayern in der Staden, alzumal die Wrenter
vont offen thien, also das keiner nichts von
den kindt, welche Lau schrecklich zu sagen,
Als aber der D. fainst vnder in die Staden
gehen wolt, kam er zimor zur vrentin in
die kintzen, hatt sie wolt sampt all ir om
Lampfgesinde zum essen kommen, er wolt
heim mit ihnen ein guten Wirt haben, und
ir alther wirt sein und für sie bezalen, das
in die vrentin, sampt dem wirt zusaggen
mußten, So wim der wirt sampt der vrentin

Die vnter nicht anstringen, und sahen, das ⁵⁰
Die Bonnen so still waren, darneben wie in
die Wirtshaus so weit ansperrt wurde, do
verfrachten sie, aber lauslich sagt sie solten
ohne sorg sein, es würde ihnen die sprach wie
der Komman, Knecht und wird lachen des
fasnachtsgewidel, dan es war gar seltsam zu
sehen an den grossen weiten Wirtshaus.



D' fainst sprach, ist haben wir fried und gute
vns von irren geschehen, und können auch
mit einander unerschinderlich reden, das
doch zimer nicht gott sein können, dan ich
hab sie zimm offtmal darfür gebeten, so
gaben sie beste heimliche wort auß, drumb
gesicht ichm recht, als nun das Nacht
mal volbracht wart, und alles guterding
waren, bezalet D' fainst dem wort was er
den abent vorfert gottes, si finket der
wint in den künstern und Menden ischlichen
besonder einen Dintpfennig, sein Darding
zugedenken, sin also damit zu Dittelt,
do in dan der wint allein in ein sefen Dittelt
legot, Datt darneben er wolle der arme
Bauern ingedenck sein, damit sie wider
reden könnten und die Menden ihn zu fiken,

51
399
faustus sprach, er solt ein sündheliges weis,
und an dem ort (do er am tisch gesessen
war) unter die bank lagens so wunde
ihnen kussur worden, der wirt set nach
sein befehl, do wunden die bawern vnder
reden und wart das Maul zugestum, Dalt
sio selbe vorwurden, gingen sie mit grosser
forcht ein in sein bewahrung, vund
warum hernach nicht mehr so froch mit
antworten, Des morgens wart D. faustus
todd und puen hie im tisch gefunden, set
also nach dem er vundint, sein lohn wert,
pfangen, dan best arbeit, gibt auch besten lohn.
Gott wecke uns alle vor des triffelstiften
vund betrug, gnädiglich und vorkerlich be-
hüten, vund in vawer anweisung vund be-
standigen glücken an unsern Herrn Christum
vergalten bis an unser letztes ende Amen.

Von filio dem Künstli- gem Zauberer.

Dieser filius ist ein sehr künstlicher
Zauberer gewesen, der nicht viel mit
leichtfertigen Worten umgegangen,
wie man in seinen Worten zu sehen ist.
Man weiß lesen, wie er zu Rom ein sehr
künstliches Bild gemacht, und anffge-
richtet, das Gott durch Zauberei die Kraft
gehabt, welcher man oder weid, wie Efe
gebrochen hat, und für das Bild gesetzt
werden, dem Gott es (nach gethanem rüdt)
mit seinem Munde, die finger abgebissen.
Wur aber ungeschicklich gewesen, und das
vor dem Bild, am Eijelstade angelobte,
dem ist nichts widerfahren, diese Kunst
ist Züerrettung der efer, und bösen vor-
sacht und angroß der Ehre, dinstig

900
und Möglich gemacht, weil diese Kunst
durch List und Tölpel einer künftigen
Kaiserin und ihrem Sohn, geschweicht
und in ein Verächting zu Rom kommen
ist, dergleichen filius sich auf der Stad
Rom (zum König in Britannia) begaben.

Im Königreich Britannia, oder Engeland ist genant wirdt,

war ein Mächtiger Könige König, mit
namen Artus, zu dem ist filius der
Zweyter an sech kommen, weil aber
der König Artus sein Ehemahl in Hofen
verdacht hatt (des Erblich halben) so
richtt der filius mit seiner Kunst, sampt
den Ingeheimen vortheilten eines Prinzen
zu, Und alle die so darüber ritten oder
gingen, im Erblich verfaßt waren, die
fielen ofn alle hilff von der brüden herab,

mit wasser, so sie dem mit schanden werden
müssen, wie solches in der Historien nach
der lang zu lesen ist.

In der Römischen Cronica, do
findet man beschriben, wie filius der
Sardorer, zu Rom in der Stadt einen
sehr hohen Kunstreichern thurn hat zu ge-
richt, daran er Mancherley Bilder gesetzt,
nach vns in des Landes gegent, darüber dan
die kömmer zu gebeten gehabt, und welche
Landschaft sich gegen den kömmer auff-
richtig oder abgetlig war worden, So
hat daselbige Bild (welchs solches Land-
schafft entgegen gesetzt und zu gericht war)
mit seiner glocken herab auf die erden
den kömmer zu einer gewisse verwunnung.
Als dan konnten sie solchem Wirtwidem und
auffbrunnung, einen widerstand thun, und sie
widerwund zum gehorsam zu bringend.

Weil sie den Domast fast den mehrentheil
 der welt, unter irer jedt gefalt, und am
 aller Mochtigsten gezogen sindt, ist ihnen
 dieser kunstreichs Lufft sehr nützlich und
 befürderlich gezogen, und oft mals durch
 sein anfangung und warnung (der behanderte
 bildor) bey Land und Lufften bliben und er-
 halten worden. Darinn er billich hoch und
 weit gnachten gezogen, Aber außs Ewig des
 Romischen kaysers (Solomals kofert) und außs
 botung eines schatzgraber, ist dieses hochste
 werck und kleinst, untergraben, und
 in der nacht gefalt und zerbrochen worden,
 Darinn die kammern in große lörd und ver-
 luring Land und Lufft kumpfen sindt, und
 haben den kaysers (von wegen seines Ewiges,
 weil er den selbigen mehr geachtet dan den
 gemeinen vnd der Stadt Rom) mit phindem
 Bolt seinen lörd durchgeschossen, zur straff.

Nach zu einem Exempel der warminge,
das weltliche Oberkint (meist auff den ge-
meinen Vns und volk der vntertunnen)
sehen soll, und beförden, das von eigenen
Vns und frommensachen, welches doch
kinder ist in der welt vbermal, wenig be-
tracht und in vort befunden vird.

Wie es filio dem Zauberer auf der Büßschafft ergangen.

Zu Rom war ein wolgebildene
Matonna, welche von angesicht zart und
schön, und eines geraden Leibs war, also
das an ir nichts vorgehen oder mangelt,
So einem Besonen vord zugehören mag
werden, darvorn lieblich und gar freundlich.
Zu dieser Besone Matonna, geseh filius
ein inbrünstige grosse hie, und vunde sein
Gortz darvorn gegen ir verweint, das
er tug und nach auf mittel gedacht, vord

er die flammen der gefasste lieb an ⁵⁴ ihr
 dempffen, und seinen gemüthen weithen
 volbringen möchte, oft gieng er ihr zuge-
 fallen für irren fangts fürüber, that sie gar
 freundlich anpfehlen, darmit sie sich gemüth
 wol verhalten kont, wes er gegen ir gesühnet
 vore. Auf ein zeit begegnet er der schönen
 Matonna, mocht sich nicht enthalten, noch sein
 lieb verbergen, sondern eröffnet ihr seinen ge-
 müthen dienst und freundlichen weithen. Als
 sie solches vernommen, Sprach sie mit geschmit-
 ten, betriegligen, sanften worten, Mein lieber
 her und guter zimmer, vich ist wol bewußt,
 das unser beider fürnehmen der lust und liebe
 so wir inander freundlich heissen wollen, am
 tage (von wegen der hute und aufschonß unj-
 nes fangts durch die nachbarschaft gescheit)
 inander nicht heissen können (es base nachdruckt,
 Aber wolt ir manum katz volgen, so kam unser
 beider weithen, unerschinderlich wol geschehen.

Solches aber kam nicht fröhlicher zu Stande und
verrichte worden, weil mein Gehäufung des
Nachts fast von meinem Hauß fern verschlossen,
so irrte auf meinem Fußschlag, Ich hab einen
vergemachten Korb der zu solchem Handel fast
dinglich ist, ich auch denselbigen zu dieser
verborgnen Handel oftmals gebraucht habe,
Und wann es um Mitternachts heind ist, weil
ich nur oben in einem Fenster perortig sein,
so thut mich an die Mauer zu schmecken, als dan
weil ich den Korb herab lassen, darinn thut mich
sitzen, So weil ich mich mit stiller minner Müht
in großer stillt und geheim zu mir hinauf in
mein Beschlusammerlein zihen, Als dan kommen
wir ofn alle sorg (alle freud und lust der liebe),
mit einander in aller fröndlichkeit zu bringen.
Filius war dieses Ratffschlags und güten be-
seindes herzlich wol zu frieden, kam auff
bestimmte zeit zu dem Hauß (weil sie dan in

Das besoffen hute, Der Korb wart in grosser
 siel gewas gelassen, filnis stois geschreibet zu
 allen angewandten, wart also mit dem
 Korb bis an die holze des Kammertorrs
 weils fast hog war, gelogen, also umste er
 inderman zum spott, die selbe nacht bis er
 den hehlen tag hangen blieben in dem Korb.



Was nun für überging, lachte und spottet des
 Schreibers in Korb, vorlets in dem hant vordroß,
 Das er so redlich was betrogen von ir worden.
 66. 3.

Die frantz sprach zu der Maide, ich hab ich
mich an dem künstlichen Zamborren gerachen,
Dem ich und andere meine geschickten vnsers
phichten, stunden in grossen geschicklichen sorgen,
Als er das Ehrenbild auffgerichtet hatte,
welches den Ehrentorn und Ehrentorn in so
für es gesamt worden, die finger abbisse.
Vber das den Mannern ein horn an den Seiten
hat wachsen, wenn sich sein weid in vnsers vor
griffen und anderer hat gepflegt hat, welche
den augenscheinlich an vnsers horn künster
geschickten worden, und in was gefahr die künster
ein darfür gestanden, ist auch offenbar, was
sie nicht mit list irren vbel vor sich kommen,
hätte sie habs, gefahr, schand und lustor hindern
und aufstehen müssen. Weil er aber (meinst
wachstum) sprungsam straff im hord aufgelegt
wart, so geht zu Meid, und laßt den vnsers
schonpten Duler vnderwind zu der vnsers,
Dem vort unzweiffel der frantz vorgang sein.

Verhoff er wunde sich seiner Bülherij nicht
 viel können können. Als er nun viderumb
 auß dem springfants entlediget, zu hant kum.
 Veratfchlagt er sich sich selbst, wie er das
 in gleichem fall, sich an der schandturm
 verthen möchte, damit sein straf vergolten
 würde mit einer öffentlichen schande, und
 würde entlich zu ratz. Er wolle (nach
 dem verdienst) alle efr und sifam in dem
 serbe. Und iß viderumb ein öffentliche
 vortzerte schmach und schande sein vom ei-
 genen zarten Leib zu richten, davon man zu
 jeder zeit zu komend anderswo, singen und
 sagen soll, verfißte efrliche lort. Und
 man sein erlitten schmach bekant, wunden
 in die gleiche vergeltung nicht für ungit
 halten, noch zu einer verfisherung und
 verachtung des weiblichen geschlechts annehmen.

37
Bracht mit seiner Schwere die Kunst soviel
zuvergen, das Niemand zu frue fahre in
seinem Kunst (in der ganzen Stadt Rom)
aufschlagen noch anderswas mochte zuver-
gen bringen, es wer dem, das es zu der
Besone Madonna in ir Kunst Rom, und
licht oder fahre an irer eigenn Garten
leid anzindet, dan er Gote gezeu burt,
das ir das fahre zum hindern und form
Gerausst siflung, an dem orten müssen
iderman so fahre haben rochen, siften
und anzünden, er Gote auch gemacht,
das Keins von dem andern sein licht
anzünden mocht, sonder ein ides inson-
derheit, muss es an gemeltem orten
selbst anzünden, Inwoil aber das geteiffe
und getrenng sehr große wart, Carminis

57 405
Sie also fanden nachet auf einem grossen platz
in der Stad gestelt, damit idem man hinfür
möchte kommen, das ferer wolt auch gar
Reiner Kinder an ihrem leid leiden, doch ge-
sahen der fremen nicht ungehorrs an ihrem
leid, allem das sie diese unerhörte schmach,
leiden müste, wie dan bittlich gereden ist.



Vnd vordt also Böses mit Bösem ver-
golten, verleset dem gemeinlich vnserer Bö-
sen vnder dem Natür (böser) vngespflantget
ist, das sie hochzeitig vnd vnuerwachtlich
in allen Dingen sein will, wie dem ein nder
mensch bey sich selbst brühet, wenn im reab
vnschicklich oder vnterschiedlich vnderfort, wie
sich die Natur mit vngedult erzühet, vnd
was sie nicht (amts) forst der weltlichen Obern
kriegt (denn die straff gebürt) vntersicht, so
wirdt oftmals wort vnd schaden vrsolgen.
Fremmp Christen aber, sollen Gott die kafft
allein sein stellen, der geirts welt machen,
Also hast die vnderbarliche historia,
von filio vnd seiner Zütschafft, darauß
zu kommen, das diese arbeit, solchem Lohn
gibt, vnd nimmals etwas guts darauß er
volget ist, wie die erfahrung täglich gibt.

Endlich zum Beschluß dieses Buchs,
 hab ich nicht unterlassen wollen, wenig
 Historien von den Agramonticis zu setzen,
 in, Sintemal Der Ehrwürdige Herr
 Doctor Martinus Luther (loblicher und
 seliger Gedächtnis) in seinem vorgesehnen
 letzten Theil, derselbigen oftmals gedacht,
 auch von etlichen besessenen vom Teuffel,
 Meldung that, so hab ichs für gut ange-
 sehen (sämlich mir davon bereits gehört ge-
 than) Und ist sich doch zimmer verandern,
 das auch bei den Christenlandigen, dem
 heiligen Satzen, sämlich eingewirmt und
 zugelassen wird, das außs vornehmlich Gottes,
 Eyr die selbige heiligsteig besetzt und bewont,
 Und das noch mehr ist, best vor dieselbige
 Menschen, sich aller Christlichen freyheit gebrach-
 en, eine Zeitlang unvernünftig sich dar-
 massen weis zimberungen vnder sein Natur,

Wie dan in den vorgesahen Exempeln
jungsam berichet geschehen, seiner arghist
ge bekriugliche handlung so er hie zeitlich
in den Creaturen Gottes gebraucht.

Was nun die Schwartze Kunst und
Zauberei belangt, ist zu sehen wie er sich
abermals wider sein Natur und eigen
schafft, als ein hoffertiger huzenpöhl, so
hoch demütigen thut, das er sich dem
Menschen (sofern sie in seinem dienst ar
beyten) so gehorsamlich und willförlig er
zeigt, und irren gefehls und befehl in allen
sachen getrewlich nachsetzt, laßt sich auch
keiner mühe und arbeit vertragen, damit
sein künig allie gemacht und befördert werde.
Laßt sich auch von ihnen dahin gebrauchen,
das den Leuten vielmal (in zeitlichen sachen)
hoch damit gedienet wirdt, und dem
gemeinen Nutz beförderlich ist, wie dan

in den vorerzehlten geschichtten zulesen ist,
 und filius oder Virgilius der zanderer,
 den Römern in solchen follen gedinet hatt.
 auch andere Beschreiwungsmaister mehr gethan,
 welche man in vielen Historien beschriben
 findet. Doch haben solche seine Kunst und
 weisheit, Keimen bestandt, sondern gehen ge-
 meinlich mit schand und schaden zugrundt.

Es ist sich auch wol fürzusehen und zuachten,
 vor dem demigen so Gottes wort zum schand
 todtlich, und zum bestettigen des Truffels liegen,
 furen und gebrauchen, damit sie die einsehdig-
 gen auf altherby aberglanben beruegen, und
 also im seim Göttliches wortem ein grossen
 mißbrauch und vorsehmerung, desseligen,
 die kont bringen, und von rechten gottesdienst
 abfuren, das sie den gesprochen worten, Recken,
 torn, verurtheiln und Charactern die kraft und
 tugent mehr zwingen, vider gottes befehl und

ordnung, darinnen gebürt, und also
dem Selbigen Creaturen mehrers zu
massen; dem dem Schöpffer und erhalter
aller Creaturen auf erden, welches dem
ein präsumme Gottesbesternung ist, wie aber
diese und andere präsumpte sünde (zu ißiger
zeit ohne sühne) in vollem sühnung geformt,
ist linder am tage, auch gar gemein worden.

Unser lieber getroener Gott und vater
im himmel, welche uns Christen vor solchem
grawel, Abgottrey, Zauberey, und an
deren Sünden, Schanden und Lasten, gne
dighen beghen und bewaren, Und sey
vunser Lehr (seines Gottlichen worts) wider
allen aberglauben und mißverständnis
selbigen) erhalten, auf das wir in vorst
warren standhaftigen Glauben (an Christum)
bist an unser ende vorharrn; Amen.